Nr. 134 - 70. Jahrgang

Juli 2021

Emsdettener Heimatblätter

Herausgegeben vom Heimatbund Emsdetten

EV Emsdettener Volkszeitung

www.ev-online.de

Auf ein Wort

**Liebe Mitglieder und Mitgliederinnen des Heimatbundes,
liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen,**

im Zuge der Neugestaltung von Hof Deitmar hat sich der Haupteingang des Heimathauses verändert. Wie beim Speichermuseum ist der Eingang jetzt auch für Rollstuhlfahrer und Benutzer von Rollatoren leichter über eine Rampe zu erreichen. Und so langsam kehrt auch wieder Leben in unseren Heimatbund ein. Nachdem wir die dritte Welle der Corona-Pandemie überwunden haben, die Inzidenzzahlen gegen Null tendierten - inzwischen aber wieder leicht ansteigen - und die Mehrzahl der Bevölkerung mindestens einmal geimpft ist, dürfen wir unsere Aktivitäten wieder aufnehmen. So sind unsere Museen wieder geöffnet. Ein Küeraomd hat mit 35 Teilnehmern draußen am Backhaus stattgefunden. Fahrrad- und Bustouren werden wieder angeboten. Dazu kann man sich jetzt im Wannenmachermuseum mittwochs bis sonntags von 15 – 18 Uhr anmelden. Am Samstag, den 17. Juli, sind die Pättkesfahrer unter neuer Leitung von Ludger Kortmann zu ihrer ersten Tour gestartet. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstands ganz herzlich bei Peter Pleimann für die langjährige Organisation unserer Pättkestouren bedanken. Aus gesundheitlichen Gründen muss er leider etwas kürzer treten, nimmt aber weiterhin an den Fahrten teil. Bei den Vienndüvels hat Luger Lehmkuhl die Rolle des Sprechers von dem vor einem Jahr verstorbenen Gerd Helmers übernommen. Und Heijo und Barbara Tillmann freuen sich, im Museumsteam Sabine Hollefeld begrüßen zu können.

Die Steg- und Stufenanlage am Mühlenbach. Fotos: Dieter Schmitz

Zu unserer ersten Vorstandssitzung in diesem Jahr haben wir uns unter Einhaltung der Corona-Schutzverordnung Ende Juni im Seminarraum im Heimathaus getroffen. Dabei haben wir uns verständigt, im Herbst dieses Jahres unsere Jahreshauptversammlung abzuhalten. Wo und in welcher Form dieses möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Es bleibt auch abzuwarten, wie lange wir unsere jetzt gestarteten Aktivitäten überhaupt aufrecht erhalten können. Wie oben erwähnt steigen die Inzidenzzahlen wieder. Drei Viertel der Erkrankten haben sich mit dem schnell um sich greifenden Delta-Virus infiziert. Besonders unsere jüngeren Mitbürger sind davon betroffen. Hoffen wir gemeinsam, dass die Pandemie im Herbst milder verläuft als die letzte große Welle. Wir müssen weiterhin sehr vorsichtig sein und unsere Maske wird uns noch lange begleiten. In diesem Sinne, bleibt / bleiben Sie gesund und genießt / genießen Sie den Sommer in unseren heimatlichen Gefilden.

Bruno Jendraszyk

Inhalt

Bruno Jendraszyk: Auf ein Wort 2

Die Moorbrücke 3

Bruno Jendraszyk: Dettens Schützen Teil 15B 4

Das Fürstentum Rheina-Wolbeck 6

Kreisverkehre in Emsdetten 8

Emsdetten vor 100 Jahren 10

Gabriele Wulf: Ausflugstipps: Die Basilika in Rheine und St. Anna in Neuenkirchen 11

Aus den Fachbereichen:
Cartoon, Museen (Sabine Hollefeld), Vienndüwels (Ludger Lehmkuhl), Tüüners (Dat Gaorenpäörtken), Radtouren und Reisen, Archiv 14

Impressum

Herausgeber und Verlag:
Verlag Emsdettener Volkszeitung GmbH & Co. KG
Im Hagenkamp 4
48282 Emsdetten

in Zusammenarbeit
mit dem Heimatbund Emsdetten
Bruno Jendraszyk Vorsitzender
Mühlenstraße 26
48282 Emsdetten
www.heimatbund-emsdetten.de
info@heimatbund-emsdetten.de

Druck:
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1
48135 Münster

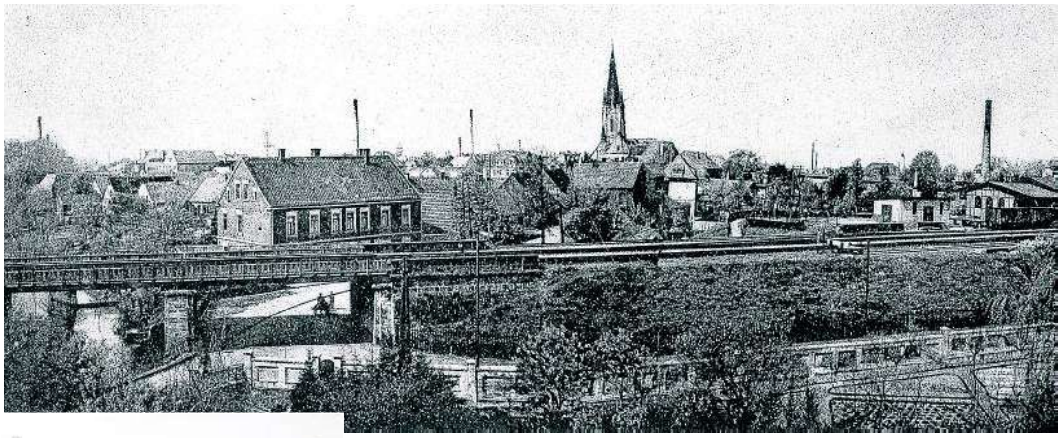
Redaktion:
Christian Busch, Peter Imkamp
und Dieter Schmitz

Anzeigen:
Bodo Erke

Der neu gestaltete Bereich um das Hauptgebäude auf Hof Deitmar.

Bahnbrücke über den Mühlenbach und die Münsterstraße wurde mehrfach umgebaut

Lange Zeit ein Ärgernis für Passanten



Die Moorbrücke um 1920 (Bild oben) und während des Umbaus 1927. Fotos: Archiv Heimatbund

Gleich hinter der südlichen Bahnhofsausfahrt überqueren die Gleise auf der Moorbrücke den Mühlenbach und die Münsterstraße. Bei Kanalisationsarbeiten stieß man hier zu Beginn der 1920er-Jahre auf ein Trümmerfeld von vermutlich durch Wasserkraft entwurzelten und gefällten Baumstämmen sowie auf alte Knüppeldämme und bis zu 1,5 Meter dicke Torfschichten. Weiterhin grub man einen außergewöhnlichen Schwamm von 50cm Durchmesser aus. Diese Gegend muss also in früheren Zeiten sehr sumpfig gewesen sein. Vermutlich trägt die Moorbrücke daher ihren Namen.

Im „Verzeichnis des zu schützenden Kulturgutes" des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege wird die Brücke wie folgt beschrieben:

Geländer der Brücke über den Mühlenbach, an der Münsterstrasse, an dieser Stelle von der Eisenbahnlinie Münster–Rheine überquert. Geländer aus Beton: Schlichte, dicht nebeneinander gesetzte Stützen. Der Verlauf zeigt mehrere Ecken und Kurven und wirkt dadurch plastisch. Städtebaulich interessante Lösung, auch im Zusammenhang mit der Durchfahrt der Münsterstrasse unter der Gleisanlage. Die Straßenverengung und die massiven Stützen verleihen der Durchfahrt einen torähnlichen Charakter.

Lange Zeit war die Moorbrücke ein Ärgernis für viele Passanten. Der Unterbau war nicht wasserdicht und bei Regen- und Tauwetter tropfte ständig Wasser auf die Fahrbahn. Hielten die Lokomotiven auf der Brücke an und ließen Wasser ab, das mit Öl, Fett oder anderen Stoffen versetzt war, verschmutzten sie häufig die Kleidung der Leute, die sich unter der Brücke befanden. Das führte zu Beschwerden bei der Ortsbehörde, die darauf eine Eingabe an das Reichsbahnbetriebsamt in Rheine richtete. Außerdem beanstandete man, dass Brückenpfeiler und Widerlager nicht parallel zur Münsterstrasse gebaut worden waren. Durch entsprechende Umgestaltung des Bauwerkes sollte die Münsterstraße an dieser Stelle verkehrssicher und übersichtlicher werden. Die Eisenbahndirektion in Münster wies die Klage jedoch ab. Sie sah weder ein Bedürfnis für den Umbau noch zur Verbreiterung der Unterführung. Wenn die Gemeinde solches wünsche, müsse sie selbst für die Kosten aufkommen. Diese wollte sich die Gemeinde jedoch nicht aufbürden. Also blieb die Moorbrücke so wie sie war und das Tröpfeln hörte erst mit der Elektrifizierung der Strecke im Jahr 1972 auf.

Die ursprünglich eingleisige Brücke wurde mit dem zweigleisigen Ausbau der Strecke Münster–Rheine im Jahr 1906 um ein weiteres Gleis erweitert. Wegen ihrer nicht an den Straßenverlauf angepassten Bauweise und der daraus folgenden Unübersichtlichkeit stellte die Moorbrücke mit anwachsendem Autoverkehr zunehmend ein Hindernis dar. So wurde am 14. September 1927 die alte Moorbrücke abgerissen. Bei dem anschließenden Neubau wurde der stadtauswärts führende Bürgersteig rechts am Mittelpfeiler vorbeigeführt. Damit stand für den Autoverkehr jetzt eine breitere Fahrbahn zur Verfügung.

Im Jahr 1999 machten die geänderten Verkehrsverhältnisse und der schlechte Zustand der Brücke einen erneuten Umbau erforderlich. Eine Instandsetzung wäre zu teuer geworden, und so wurde die alte Brücke komplett abgebrochen und durch eine moderne Brückenanlage ersetzt. Dazu mussten zuerst die in der Brücke verlegten Telefon- und Versorgungsleitungen von der Telekom und den Stadtwerken in eigenen Kanälen unter dem Mühlenbach hindurchgeführt werden. Im Juni rückten dann die Stemmbagger an, um die alte Straßenbrücke aus dem Jahr 1927 abzubrechen. Die Straße wurde verbreitert und der stadtauswärts fließende Verkehr an dem Mittelpfeiler rechts vorbeigeführt. Nun stand dem Straßenverkehr die gesamte Breite der Unterführung zur Verfügung. Auf beiden Seiten der Straße wurde je ein 1,50 Meter breiter Fuß- und Gehweg angelegt. Während der Bauzeit mussten Radfahrer und Fußgänger auf einer hölzernen Behelfsbrücke die Baustelle passieren. Am 16. November wurde die neue Fahrbahn aufgebracht, zwei Tage später waren die Bauarbeiten beendet und die Straße wurde wieder für den Verkehr freigegeben. Der Ortsteil Berge war jetzt wieder mit dem übrigen Stadtgebiet verbunden.

Die Moorbrücke heute (Foto: Dieter Schmitz)

Herbert-Fenster
Holz-/Kunststofffensterbau
Haustüren, Rollladen und
Insektenschutz

Schall- und Wärmeschutz
für die Behaglichkeit

www.herbert-fenster.de

Solide Türen und Fenster –
und der Lärm bleibt draußen!

Märkischer Weg 45 · 48282 Emsdetten · Tel. 02572 5951
Fax 02572 88097 · info@herbert-fenster.de

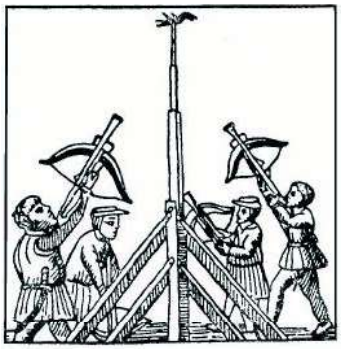
Jubiläum der Vereinigten Schützengesellschaften Emsdetten e.V. mit Bundesfest und Kaiserschießen

Internationales Flair war angesagt

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit durch den Festausschuß begann am Samstag, den 17. August 1996 das 75jährige Jubiläum mit einer Party im Bürgersaal von Stroetmanns Fabrik. Eingeladen waren die Jugend der Stadt Emsdetten und die vielen ausländischen jugendlichen Gäste des TVE. Internationales Flair war angesagt.

Die Mega-Jubiläums- und Turnierparty von Vereinigten und Turnverein eröffnete den Festreigen der Vereinigten Schützengesellschaften anlässlich des 75jährigen Bestehens und beschloß gleichzeitig das Jugend-Handballturnier um die „Emsdettener Wanne". Bei fetziger Musik von Emsdettens Spitzen-DJs „Sloggy und Johnson" hielten es die über 1000 Besucher bei Superstimmung bis weit in die frühen Morgenstunden aus. An vier Theken, die von den Vereinigten in Eigenregie besetzt waren, konnten die durstigen Kehlen gelöscht werden.

Am Freitag, den 23. August wurden die eigentlichen Jubiläumsfeierlichkeiten mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal an der Nordwalder Straße eröffnet. Stadtdirektor Georg Moenikes beendete seine beeindruckende Rede mit den Worten: „Bemühen wir uns, entsprechend der Tradition und dem Vorbild unserer Väter, auch in Zukunft für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen." Beschlossen wurde die Ehrerweisung mit dem traditionellen Spielen des Liedes „Ich hatt´ einen Kameraden" durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr und dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne



Voll besetzt war die Ems-Halle beim anschließenden internen Festkommers. Auch mit dabei eine Abordnung der Vereinigten Schützengesellschaften aus der Nachbarstadt Greven und Gäste aus Chojnice, die Wappen und Fahne aus der Emsdettener Partnerstadt über-brachten. Zuvor hatte der ganze Saal eingestimmt in das „Happy birthday dear Andrezej." Gasiorowski – der Bürgermeister aus Chojnice – hatte nämlich Geburtstag.

Festausschuss-Vorsitzender Ewald Schmedt strich in seiner Begrüßungsrede heraus, dass kein Verein größer sei als die Vereinigten, die die mehr als 7000 Mitglieder der Schützengesellschaften repräsentierten. Für Josef Elmer war es eine persönliche Ehre, die Schirmherrschaft für dieses Jubiläum übernehmen zu dürfen. Er bedankte sich besonders bei Manfred Schwegmann, für seine hervorragende Arbeit bei der Erstellung des Festbuches. Die Bürgermeisterin Anneliese Meyer z.A. betonte in ihrer Rede: „Liebe Schützen, solche Burschen wie ihr seid, die wachsen nur in Detten". „Hoko" Kollmann, der zusammen mit Bruno Jendraszyk die Moderation des Abends übernommen hatte, ließ sich durch die bürgermeisterlichen Lobeshymnen zu dem Satz hinreißen: „Wir wissen, Frau Bürgermeisterin, dass Sie auch´n prima Schüttenbeers-Kerl sein könnten". Der Vereinigten-Vorsitzende Bruno Jendraszyk fand die treffenden Sätze: „Jeder Gesellschaft wünsche ich, dass sie ihre Eigentümlichkeiten und ihre Besonderheiten bewahren möge. Gerade die vereinte Vielfalt ist es, was unser Dettskes Schüttenbeer ausmacht. Und das hat sich seit 75 Jahren bewährt".

Im Anschluß an die Rede des 1. Vorsitzenden rückte dann Jubilarkaiser Ewald Enting, der mit er Jubilarsplakette ausgezeichnet wurde. Ganze Heerscharen galt es zu begrüßen in einer Mehrzweckhalle, in der die Vereinigten zum ersten Mal feierten. Schon früh hatten die Kinder des Chors von Heilig Geist, die „Bude" zum Schunkeln gebracht. Viel Beifall erhielten die Hollinger Stöppkes für ihre herzerfrischende Live-Vorführung, an der auch der – leider viel zu früh verstorbene - Chorleiter Clemens Gilhaus seine Freude hatte.

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite

Der Jubiläumsempfang 1996.

Dettens Schützen

Emsdettener Heimatblätter
Herausgegeben vom Heimatverein Emsdetten

Der Königsempfang zum Jubiläum der Vereinigten Schützengesellschaften Emsdetten 1996.

Fortsetzung

Die Tanzgruppe St. Pankratius überzeugte ebenso wie das Münsterland-Duo. Walter Zurbrügg und seine Partnerin Susanne Herbers reizten mit ihrer „Rudi-Carell-Show" die Zwerchfelle der Gäste an diesem Abend. Gemeinsam unterhielten Mitglieder der Laienspielscharen der Ahlinteler und der Hollinger Schützen mit dem plattdeutschen Schwank „De verflixte Pann".Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr spielte unter der Leitung von Ludwig Kattenbeck schwungvolle Weisen. Der Mädchen- und Frauenchor gratulierte unter dem Dirigat von Kapellmeister Karl Heinz Keller mit „Sierra madre del sur".

Nachdem der noch amtierende Kaiser Stefan Kümper pünktlich um 14 Uhr aus dem Rathaus ausgeholt worden war, fieberten mehrere hundert Emsdettener am Samstag nachmittag mit den 143 Aspiranten. Der Feuerwehrmusikzug sowie alle Emsdettener Spielmannszüge, Getränke- und Imbißstände, wahrhaft kaiserliches Wetter sowie ein ähnlich spannendes Schieß-Finale wie vor 25 Jahren sorgten für Volksfeststimmung.

Es ist schon weit nach 18 Uhr. Geplant ist, dass der Kaiseradler gegen 17 Uhr fallen soll. Ludger Fickermann von den Teupen trifft. Der Adler taumelt, torkelt – aber bleibt oben, fragil zwar, als könne der nächste Windhauch ihn zu Boden wehen, aber er fällt nicht.

Jeder Gesellschaft wünsche ich, dass sie ihre Eigentümlichkeiten und ihre Besonderheiten bewahren möge

Bruno Jendraszyk, Vereinigten-Vorsitzender im Jubiläumsjahr 1996

Nach dem vierten Durchgang schießen nur noch knapp 30 Ex-Könige, die echten Aspiranten. Nach dem achten Durchgang beginnt die Diskussion, ob die Befestigungsschraube gelockert oder der Adler angesägt werden sollte, um sein Leben zu verkürzen. Die Entscheidung fällt für den Adler und gegen die lebensverkürzende Maßnahmen. Neue Munition muss besorgt werden. Durchgang für Durchgang folgt, nichts bewegt sich oben im Kugelfang, obwohl längst großkalibriger Schrot in den Flinten steckt. Durchgang Nummer 13 beginnt. Es ist schon 18.30 Uhr. Zum zweiten Mal muss Munition nachbesorgt werden. Jetzt bewegt sich was. Jeder Treffer setzt dem Adler heftiger zu. Rolf Ebbeler hat seine Chance,und der ehemals stolze Aar keine Kraft mehr. Er ergibt sich mit dem 541ten Schuß. Um 18.50 Uhr, kurz bevor ein Gewitterregen auch das Kaiserwetter beendet, haucht er sein Leben aus. Nach 1971 der zweite Rekord in der Geschichte der Vereinigten.

Um 19.14 Uhr gibt Stefan Kümper die Kaiserkette an seinen Nachfolger weiter. Kurz vor 20 Uhr startet dann die Polonaise, die nur noch die letzten unentwegten Zuschauer erleben. Abends dann in der Ems-Halle stellt Vereinigten-Vorsitzender Bruno Jendraszyk den neuen Kaiser und seine Familie vor, überreichte die Kaiserplakette und bittet zum Ehrentanz. Im Laufe des Abends eine sehr noble Geste aller Mitaspiranten: Geschlossen marschieren sie in die Halle, um dem neuen Kaiser zu gratulieren. Nach einer rauschenden Ballnacht versammeln sich die Schützen am Sonntag um 9.30 Uhr in St. Pankratius zum Festgottesdienst. Im Park von Hof Deitmar klingt schließlich ein in jeder Beziehung gelungenes 75jähriges Jubiläum bei einem gemütlichen Frühschoppen aus.

Bruno Jendraszyk

Quellen

- **Emsdettener Volkszeitung vom 24. und 26. Aug. 1996**
- **Emsdettener Tageblatt vom 24. und 26. Aug. 1996**
- **Privatarchiv Bruno Jendraszyk**
- **Festheft zum Bundesfest 1996**

Emsdetten im Fürstentum Rheina-Wolbeck...

...das nur drei Jahre bestand

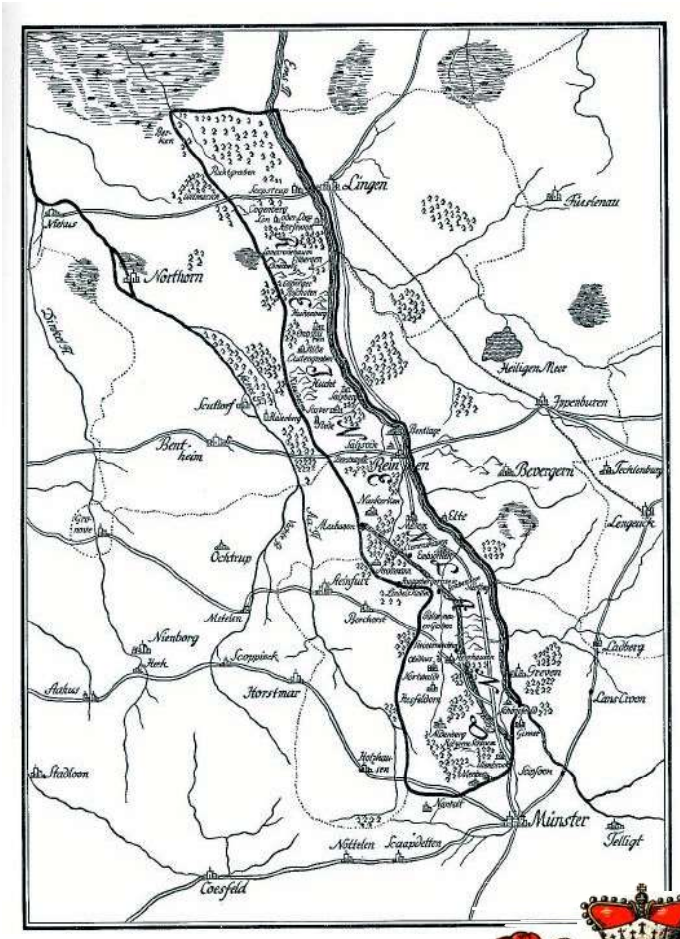
Bei der Säkularisierung des Hochstifts Münster auf Grund des Reichsdeputationshauptschlusses vom 18. Februar 1803 wurde der größte Teil des Amtes Rheine und ein kleiner Teil des Amtes Wolbeck aus dem Territorium gelöst und zu einem selbstständigen Fürstentum Rheina-Wolbeck erklärt. Das Fürstentum erstreckte sich über 90 km linksseitig der Ems in einer Breite von 10 bis 15 km etwa von Nienberge bei Münster bis ca. 20 km nördlich von Lingen. Zur herzoglichen Landeshaupt- und Residenzstadt erhoben wurde Rheine. In diesen etwa 15 Quadratmeilen großen Bereich zählten zum Fürstentum neben Emsdetten die Orte Rheine, Salzbergen, Emsbüren und Schepsdorf, Neuenkirchen, Mesum, Nordwalde und Altenberge.

Bemerkenswert ist, dass der Ort Wolbeck nicht zum Fürstentum zählte, obwohl sein Name im Titel des Ländchens genannt wurde. Die westliche Grenze des Gebietes, über das das Herzogtum Looz regierte, (gegen Salm-Horstmar und Bentheim) lief östlich von Laer und Borghorst über Klemens- und Maxhafen bis zur Grenze der Grafschaft Lingen.

Herzog Wilhelm Joseph wählte das säkularisierte Kloster Bentlage als seine Residenz. Das „gnädigste Regierungs-Antritts-Patent Sr. Durchlaucht" selbst lautete, wie folgt:

„Wir Wilhelm Joseph, von Gottes Gnaden und gefürsteter Graf des Teutschen Reichs von Looz Hasbanien, Horne, Nyel und Zubehörden, Herzog v. Looz-Corswarem, Graf v. Fresing und Nieurlet. Obergerichtsherr der Stadt und Castellanei Cassel, Marquis v. Ligny, Tongrinne und Pont d'oye, Freiherr v. Longchamps und Cranewyck, Vicomte v. St. Gertrude zu Liernu, Herr der freien Stadt Wavre und Zubehörden, der Stadt Fleurus und der Herrschaften Landelys, Bommeree, Dennee, St. Marie Vitry, Grand-Lez, Betisart, Clermont, Veleine, deren Zubehörden und anderer Orten, das K. K. Mariä-Theresien-Militärordens Ritter, thuen kund:

Nachdem durch kundbare Staatsverhandlungen des teutschen Reichs diejenigen Theile der ehemaligen Münsterischen Ämter Wolbeck und Bevergern, die jenseits der K. Preußischen Hoheits-Linie liegen, uns zu freierblicher und vollständiger Landeshoheit überwiesen worden, diese Verhandlungen auch im gesetzlichen Wege zur Kraft eines Grundgesetzes gelangt sind, alles also, was Recht und Verfassung heischen, vorangegangen und erfüllt ist, so erklären Wir hiermit, daß Wir die Regierung vorgedachter Theile der Ämter Wolbeck und Bevergern nebst Zubehörden, die künftig unter dem Namen des Landes Rheina-Wolbeck begriffen sein werden, angetreten haben, um alle und jede Gerechtsame, die mit einer freierblichen und vollständigen Landeshoheit verbunden sind, in Ausübung zu bringen.



Das Fürstentum Rheina-Wolbeck in einer zeitgenössischen Darstellung.

Fürst Wilhelm Joseph

Wir erwarten, daß sie, weß Standes und Würden sie seien, in diesen Gesinnungen einer liebevollen Unterwürfigkeit verharren und darüber seiner Zeit durch den Eid der Treue und Huldigung ein öffentliches Gelübde thun

Fürst Wilhelm Joseph

Was die Einwohner und Angehörigen dies Landes Rheina-Wolbeck betrifft, so haben sie seit unserer Anherkunft so viele unzweideutige Beweise ihrer Anhänglichkeit an Unsere Person und Unser Herzogliches Haus abgelegt, daß Wir nicht umhin wollen, ihnen deshalb Unser gnädigstes Wohlgefallen zu erkennen zu geben. Wir erwarten, daß sie, weß Standes und Würden sie seien, in diesen Gesinnungen einer liebevollen Unterwürfigkeit verharren und darüber seiner Zeit durch den Eid der Treue und Huldigung ein öffentliches Gelübde thun. Wir wer werden auf Unserer Seite stets Unserer Regentenbestimmung eingedenk sein und Unsere liebste und beruhigendste Beschäftigung sein lassen, am Wohl des Ganzen und Einzelnen zu arbeiten und dessen Fortschreiten auf alle thunliche Weise zu befördern.

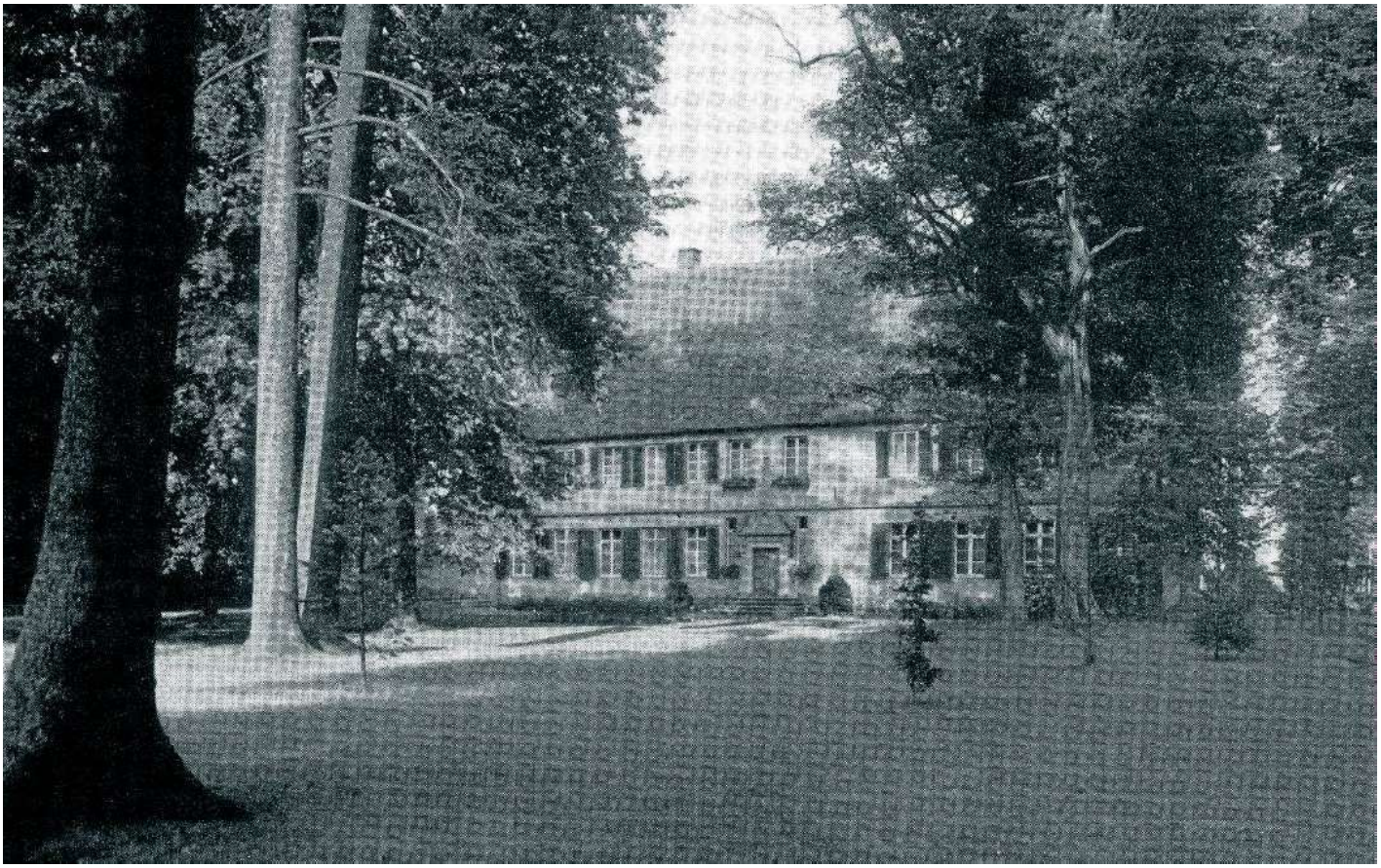
Gegeben in Unserer Stadt Rheina den 14. Febr. 1803!"

Wilhelm Joseph

Wilhelm Joseph starb aber bereits drei Monate später. Sein Sohn und Nachfolger, Herzog Josef Arnold, setzte den Umbau zur Residenz fort und zog noch im Herbst des Jahres 1803 ein.

Seine Geschichte sei kurz erzählt: Graf Arnold von Looz hatte sieben Söhne, die zu Beginn des 12. Jahrhunderts sieben Linien gründeten. Der ihnen zugehörige Zweig Looz-Corswarem bildete wiederum mehrere Linien. Dass die Grafen Josef III. und Ludwig aus dieser Geschlechterfolge in den Herzogsstand 1734 vom Kaiser erhoben wurden, ist erwäh-

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite



Herzog Wilhelm Joseph wählte das säkularisierte Kloster Bentlage als seine Residenz.

Fortsetzung

nenswert. Landesherr im Fürstentum Rheine-Wolbeck im Jahre 1803 wurde der Herzog Wilhelm-Joseph, der bereits das Fürstentum Looz-Corswarem seit 1792 regierte. Noch im gleichen Jahr wurde eine Teilung der Herrschaft unter seinen Söhnen vorgenommen.

Doch bereits im Jahre 1806 war die ganze Herrlichkeit zu Ende. Die Rheinische Bundesakte vom 12. Juli 1806 und die darauf erfolgte Auflösung des Deutschen Reiches (1. und 6. August 1806) führten neue Veränderungen herbei. Das Großherzogtum Berg übernahm im Land Rheina-Wolbeck das „Regiment von Napoleons Gnaden". Das Loozische Wappen war – so hieß es in der Besitzordre – „abzunehmen und bei Seite zu setzen". Das geschah dann auch.

So war dann das Fürstentum-Rheina-Wolbeck, kaum 1803 gebildet, bereits wieder 1806 von der Karte Deutschlands verschwunden. Es lebten nach dem Sturz Napoleons zwar Bestrebungen auf, den alten Zustand noch einmal wiederherzustellen, doch der Wiener Kongreß machte allem ein Ende.

Emsdetten war inzwischen ebenfalls preußisch geworden. Durch die Rheinbundakte vom 12. Juli 1806 war unsere Heimat zum Großkerzogtum Berg gekommen und verblieb

Fürst Joseph Arnold.

auch nach dem Tilsiter Frieden vom 9. September 1807 in ihm, wurde aber dann französisch und schließlich nach den Freiheitskriegen endgültig preußisch.

Wie in der unten zu sehenden Tabelle dargestellt, starb die jüngere Linie der Looz-Corswarem im Jahre 1827 im Mannesstamm aus, und nach langen Auseinanderstzungen ging das Fürstentum am 7. September 1839 auf Napoleons Grafen Lannoy de Clervaux über, dessen Vater Florentin 1789 die Prinzessin Clementine aus der Linie Looz-Corswarem geheiratet hatte. Er wurde, obwohl territorial sich inzwischen alles verändert hatte, preußischer Fürst von Rheina-Wolbeck am 17. November 1845.

Quellen

- **Emsdettener Volkszeitungen vom 6. Dezember 1968 und 20. Februar 1969.**
- **Heinz Wienand, Emsdetten im Fürstentum Rheine-Wolbeck**
- **Tönsmeyer Dr. Josef, DasLandesfürstentum Rheina Wolbeck, Altmeppen Rheine 1962, Abbildungen**

Die Generalogie zeigt folgendes Bild:

Looz-Corswarem		Rheina-Wolbeck	
Karl	1816—1822	Joseph Arnold	1803—1827
Karl Franz Wilhelm Ferdinand	1822—1896	Dynastie Lannoy-Clervaux	
ab 1806: Karl Leopold, August, Ludwig Philipp		Napoleon (sein Neffe)	1839—1874
		Arthur	1874—1895
		ab 1895: Edgar	

Die Genealogie des Hauses Looz-Corswarem.

Kreisverke

Schön und freundlich gestaltete Kreisverkehre sind wichtige Bestandteile
Kunstwerken gestaltete Kreisverkehre. Auf dieser Seite sind das im Uhrzei
Sparkassen-Kreisel, der Berkemeier-Kreisel und der Salvus-Kreisel.

www.s

Mit Verständnis in Geborgenheit alt werden...

Das Altenwohnheim
in der Mitte

Altenwohnheim St. Josef-Stift
Am Markt 2-4 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-0
Telefax 02572 14-183
st-josef-stift@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

Ihre Ansprechpartnerin:
Petra Baumann
Einrichtungsleitung

Das Altenwohnheim
im Schatten der Kastanie

Altenwohnheim Kastanienhof
Pankratiusgasse 6 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 949-0
Telefax 02572 949-222
kastanienhof@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

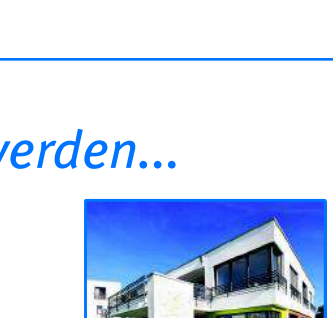
Ihr Ansprechpartner:
Udo Uhlenbrock
Einrichtungsleitung

Ein Haus für
Menschen mit Demenz

Altenwohnheim Sonnenhof
Karlstraße 5-11 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 87156-0
Telefax 02572 87156-100
sonnenhof@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

Ihr Ansprechpartner:
Udo Uhlenbrock
Einrichtungsleitung



Begleitetes Leben
und Wohnen im Alter

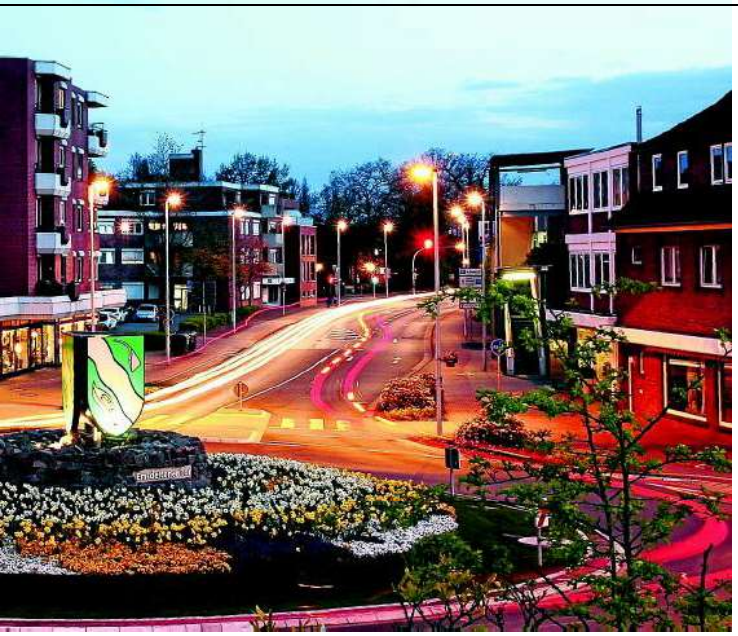
SeniorenZentrum Haus Simeon
Am Knie 8 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 94688-200
Telefax 02572 94688-100
haus.simeon@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre-, Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege

Ihr Ansprechpartner:
Daniel Schulte-Austum
Einrichtungsleitung

hre in Emsdetten

Emsdettener Heimatblätter
Herausgegeben vom Heimatverein Emsdetten



des Stadtbildes und des städtischen Grüns.Auch in Emsdetten gibt es prächtig bepflanzte und mit
gersinn der Döring-Kreisel, der Post-Kreisel, der Stadtwerke-Kreisel, der Bolwin-Dokters-Kreisel, der

Fotos: Dieter Schmitz

stiftung-sankt-josef.de

STIFTUNG ST. JOSEF

Jeder Abschied ist
zugleich ein Ankommen

spiz „haus hannah"
rlstraße 5-11 · 48282 Emsdetten
efon 02572 95107-0
efax 02572 95107-10
us.hannah@stiftung-st-josef.de

spizversorgung

Ansprechpartner:
chael Kreft
spizleitung

Pflege mit Herz in
Ihrem Zuhause

Ambulanter Pflegedienst St. Josef
Frauenstraße 28 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 9469999
Telefax 02572 9498765
pflegedienst@stiftung-st-josef.de

Ambulante Pflege

Ihre Ansprechpartnerin:
Regina Atzler
Leitung Ambulanter Pflegedienst

Wir informieren Sie und finden
mit Ihnen die passende Lösung

Senioren- und Pflegeberatung
Frauenstraße 28 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-504
Telefax 02572 14-506
seniorenberatung@stiftung-st-josef.de

Senioren- und Pflegeberatung

Ihre Ansprechpartner:
Anja Muckel-Boyer
Hildegard Schlepper

Wohnen mit Service

Service Wohnen
Am Markt 2-4 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-191
Telefax 02572 14-508
service.wohnen@stiftung-st-josef.de

Seniorengerechtes Wohnen

Ihre Ansprechpartner:
Veronika Hempen
Hildegard Schlepper

Miteinander mehr (er)leben

Die Brücke
Am Markt 2-4 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-190
Telefax 02572 14-183
offenealtenarbeit@stiftung-st-josef.de

Senioren-Begegnungsstätte

Ihr Ansprechpartner:
Helmut Schnieders

Hitzewelle und Epidemien

Der Hindenburgweg im Emsdettener Venn.

1.8.1921
Das Venn brennt seit einer Woche. Jedoch ein Brennen war es nicht, vielmehr ein Schwelen, ein stilles, ständiges Glimmern, das im Verborgenen unter der Asche schlummerte, Freitagabend aber jäh erwachte. Der Wind hatte es unsanft aufgerüttelt ud zu neuem feurigen Leben erweckt. Er blies in die Glut, daß die Funken stoben, er trieb sie hoch empor, wirbelte sie in der Luft umher und machte mit ihnen, was er wollte. Ein Knistern und Knattern soweit man sah und hörte, wie die Windsbraut jagte das Feuer über die Heide, alles verzehrend, was ihr in den Weg kam. Heidekraut und Glockenblumen, Ginster und Weidenröschen, Wollgras und Schachtelhalm, verkrüppelte Tannen und kräftige Wacholder, sie alle fielen dem Element zum Opfer. Selbst das sattgrüne Laub der Birken, das gestern noch lebenskräftig dastand trotz der Dürre und Trockenheit, ließ heute rostbraun und versengt die Zweiglein hängen. Es stirbt den Verbrennungstod. Auch der Hindenburgweg bildet kein Hindernis. Er wird im Sturm genommen, und diesseits der Straße frißt das nimmersatte Feuer weiter. Männer und Frauen stehen dem Rasen machtlos gegenüber. Fleißige Hände suchen den Schatz des Venns, den Torf, der mit Mühe und Not gestochen und manchen Schweißtropfen gekostet zu retten. Manches Fuder kommt noch unversehrt unter Dach und Fach. An die 80 Fuder jedoch sind mindestens verbrannt und die Oberschicht der Dämme, wohin das Feuer seinen Weg genommen ist zu grauschwarzer Asche geworden. Gelöscht ist der Brand noch lange nicht, er frißt weiter, wenn nicht in die Breite dann in die Tiefe. Dichte Rauchwolken steigen ständig auf und schleichen über die Heide. Der Wanderer und der Arbeitsmann sehen sie langsam in nebelgraue Ferne verschwinden. - Die Heide brennt!

5.8.1921
Die große Trockenheit. Aus allen Teilen Deutschlands, ja sogar aus der ganzen Welt häufen sich täglich die Alarmnachrichten über die Katastrophalen Folgen der Dürre. Und dabei ist noch kein Ende abzusehen! Die wenigen Regenschauer, die hier und dort niedergehen oder nach den Voraussagen zu erwarten sind, vermögen bei weitem nicht zu helfen, der einzig notwendige, tagelange Landregen, das erlösende Gewitter bleibt aus. Hier und da verspürt man in den frühen Morgenstunden eine kleine Abkühlung, aber kaum ist die Sonne hochgestiegen, gewinnt die sengende, Menschen und Tiere niederdrückende Schwüle die Oberhand. Kein Wunder also, daß das feuerfesteste Gebälk zu brennen anfängt. Eine viertelstündige Glasbespiegelung, ein kurzes Konzentrieren einiger Lichstrahlen auf einen Dachbalken - und das Haus steht in Flammen. Die Berliner Feuerwehr hat in einer Woche fast mehr zu tun, als sonst in einem Monat und mehr. Auch auf dem Lande ist die Feuergefahr groß. Waldbrände, Kornbrände, hervorgerufen durch vorbeifahrende Eisenbahnzüge, sind an der Tagesordnung. Noch schlimmer aber als diese Feuergefahr sind die trockenen Gewitter; sie haben nach den vorliegenden Meldungen schon eine ungeheure Zahl an Toten gefordert. Viele Gehöfte wurden eingeäschert. Der Telefon- und Telegrafenverkehr ist stellenweise unterbunden, da die Leitungen durch Gewitter zerstört sind.

Wir hatten bei persönlichem
Einkauf in Berlin Gelegenheit
größere Mengen prachtvoller
Tuch- u. Eskimomäntel
in blau, bleu, weinrot, mode und schwarz.
Flausch- und Krimmermäntel
in la. Stoffen und zu günstigen
Preisen zu kaufen.
Außerdem erhalten wir die soviel gefragten
Covert-Coat-Mäntel
einen kleinen Teil sofort — größere Mengen
in 14 Tagen.
Große Wahl in Kindermänteln
und Costümröcken.
Gebr. Overmeyer

16.9.1921
Vaterländische Kampfspiele Emsdetten 1921.
Am Sonntag, den 18. veranstaltet der Turn- und Spielverein „Deutsche Einigkeit“auf dem Spielplatze am Schützenhof seine diesjährigen Vaterländischen Kampfspiele. Zahlreiche
Leichtathleten aus Rheine, Nordhorn, Schüttorf, Salzbergen, Ochtrup und Emsdetten haben bereits ihre Meldungen abgegeben und sind am Sonntag spannende Kämpfe zu erwarten. Besonders die 5000-Meter-Strecke, welche durch die Grevenerstraße, Münsterstr., Rheinerstr., Bernhardstr., Richardstr., Borghorsterstr., Mühlenstr., Münsterst., und Grevenerstr. zurück zum Spielplatz führt, wird einen harten Kampf abgeben, da sich hierzu bereits die besten Langstreckenläufer gemeldet haben. Am 100-Meter-Lauf nimmt auch der bekannte Läufer Schwab Rheine teil. Im Staffellaufen wird wohl die siegende Mannschaft im Voraus schwer zu bestimmen sein, da sich hervorragende Staffelmannschaften gemeldet haben. Auch die anderen Kämpfe wie Hochsprung, Stabhochsprung, Dreisprung, Weitsprung, Steinstoßen, Kugelstoßen, Diskuswerfen und Dreikampf weisen sehr gute Bestzungen auf. Bei den Damenwettkämpfen werden sich wohl die Damen aus Schüttorf, Rheine und Münster um die Siegespalme streiten müssen. Die Vorkämpfe beginnen morgens um 10 Uhr; die Endkämpfe nachmittags 3 Uhr. Nachmittags 4 Uhr findet ein Fußballwettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele Tubantia Rheine und der 1. Mannschaft des Turn- und Spielvereins „Deutsche Einigkeit“ Emsdetten statt. abends 7 Uhr ist Siegerverkündigung. Allem Anschein nach wird die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf nehmen: Darum muß für Sonntag die Parole sein: Auf zum Spielplatz Schützenhof.

21.9.1921
Natur-Seltenheit. Ein blühender Erdbeestrauch, der gleichzeitig auch reife Frucht trug, wurde uns gestern vorgezeigt. Die Pflanze war in dem Garten des Herrn Jodokus Schilgen gewachsen.

Ein frecher Raubüberfall wurde heute morgen kurz vor 11 Uhr auf einen Milchhändler in der Nähe des Gutshofes Gerling zu Hembergen (Amt Greven) ausgeführt. Zwei maskierte Räuber stellten sich ihm in den Weg und raubten ihm seine Barschaft in Höhe von10000 Mark, da er gerade heute die Molkereigelder einkassiert hatte. Die angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg..

26.9.1921
Brand. Mitten in die Feierstimmung des Kriegerfestes hinein ertönten am Sonntagnachmittag die schaurigen Klänge der Brandglocke und die Alarmsignale der Feuerwehr. Kurz nach 5 1/2 Uhr war es. Die Schreinerei der Frau Wwe. Waterkemper, Borghorster Straße, z.Zt. an die Herren Imorde und Berger verpachtet, stand in lichten Flammen. Die Spritzen der Wehr waren rasch zur Stelle, aber der ausschlaggebende Faktor, die rasche Lösung der Wasserfrage, erschwerte auch hier ein schnelles, tatkräftiges Eingreifen, sodaß sie erst um 6 1/4 Uhr dem wütenden Element zu Leibe gehen könnte. Der Hilfsbereitschaft und Geistesgegenwart der Nachbarn gelang es, die halbfertigen Möbel zu retten, die Maschinen jedoch und der im Hause lagernde große Holzvorrat verbrannten bis auf den im Nebenraum stehenden Motor. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 150000 Mark, da die Werkstatt mit Maschinen erstklassig ausgerüstet war und vollständig ausbrannte. Als Entstehungsursache wird Kurzschluss angegeben, da gegen 5 Uhr in dem Bezirk plötzlich die elektrischen Lampen brannten. Wie wir hören, beträgt die Versicherungssumme ca. 38000 Mark. Der schwer getroffenen Familie bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Fortsetzung

29.9.1921
Ruhr. Vom Amte wird uns geschrieben: Anscheinend hat die kürzlich von uns veröffentlichte gemeinverständliche „Belehrung über die Ruhr" nicht die nötige Beachtung gefunden. Dies beweisen die in letzter Zeit hier vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle infolge der Ruhr. Indem wir die „Belehrungen" nachstehend nochmals veröffentlichen, bitten wir dringend, die Ratschläge in Zukunft genau zu beachten: Die Ruhr ist eine ausgesprochene Schmutzkrankheit. Der Mensch zieht sie sich zu durch eigene oder fremde Unsauberkeit oder Nachlässigkeit. Ihre Übertragung kommt ausschließlich dadurch zustande, daß Teile vom Stuhlgang in den Mund eines Gesunden gelangen. Der Erreger der Ruhr, ein Bazillus, wird nämlich von den Kranken lediglich mit dem Stuhlgang ausgeschieden. Die dünnflüssigen Darmentleerungen beschmutzen auch bei an sich sauberen Menschen sehr leicht die Hände, zumal Papier für Flüssigkeiten und Bakterien häufig durchlässig ist. Durch unsaubere Hände werden dann die Ruhrkeime auf Gegenstände , (Griff am Wasserzug des Closetts, Türklinken, Treppengeländer und Gebrauchsgegenstände), ferner auf Nahrungsmittel oder unmittelbar auf Gesunde übertragen. Der wirksame Schutz gegen die Ruhr ist daher Sauberkeit der Hände. Dringend zu empfehlen ist deshalb der Gebrauch von gutem Closettpapier.

Lichspielhaus.
Sonntag, den 16. Oktober:
Als größte Sehenswürdigkeit die
Riesenexplosions-Katastrophe
in
Ludwigshafen Oppau.
Originalaufnahme von der Metis Fil... G. m. b. H. Frankfurt a. M.
Das Bild zeigt uns die brennenden Trümmer der großen Fabrik, die fast völlig vom Erdboden verschwunden ist, einen durch Luftdruck fortgeschleuderten Riesenkessel, weiter das zerstörte Oppau mit den demolierten Straßen und Häusern usw.
Der geheimnisvolle Steinbruch
(1. Teil.)
Großer Detektivfilm in 5 Akten, sehr spannend.
Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Ein Lustspiel in 3 Akten.
— Das Rauchen ist polizeilich verboten —

Am Sonntag, den 30. Oktober, feiert die
Dorfbauern-Schützen-Gesellschaft
ihr diesjähriges
Familienfest
nachmittags um 4 Uhr mit
Theater und Konzert.
Es gelangen zur Aufführung:
1.) Buchholz' Landpartie.
2.) Wie der Bauer Peter Ochsendorf beinahe Bürgermeister wurde (oder die Dummen werden nicht alle).
3.) Die fidelen Handwerksburschen (oder das liederliche Kleeblatt.)
4.) Der Maxbewohner.
Von 8 Uhr abends an
geschlossener Ball mit Verlosung.
Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzuzeigen.
Kassenöffnung: 3½ Uhr.
Eintrittspreis für Theater: 2,00 Mk.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

27.10.1921
Fueselstiege. Zu diesem Kapitel schreibt uns der Heimatbund: Der Heimatbund ist wegen der Benennung dieser Stiege (heute Oststraße) weder befragt, noch hat er irgend jemanden beauftragt, diesen Namen in Vorschlag zu bringen. Auf verschiedene Anfragen hin bemerken wir noch, daß der Heimatbund in der Gemeindevertretung nicht vertreten ist.

12. 11.1921
Hembergen. Die Masern, die hier seit einiger Zeit um sich greifen, haben in den letzten Tagen geradezu epidemischen Charakter angenommen. Es gibt Familien, in denen fünf, sechs Mitglieder an Masern, die mit Brustfieber oder Magen- und Darmkatarrh verbunden auftreten, krank darniederliegen. Am letzten Schultag fehlten rund 80 Prozent der Kinder. Der Schulschluss steht bevor.

23.11.1921
Die leidige Sprengkapsel. In den letzten Tagen fand der 13jährige W. aus Hollingen eine Sprengkapsel, die er zunächst mit dem Fuß fortstieß. Gleich darauf hob er sie auf. Der Zündkörper explodierte in seiner Hand und riß ihm sämtliche Finger der einen und den Daumen der rechten Hand ab. Wir können an dieser Stelle unsere schon oft ausgesprochene Warnung nur wiederholen: Äußerste Vorsichtbei diesen gefährlichen Zündkörpern.

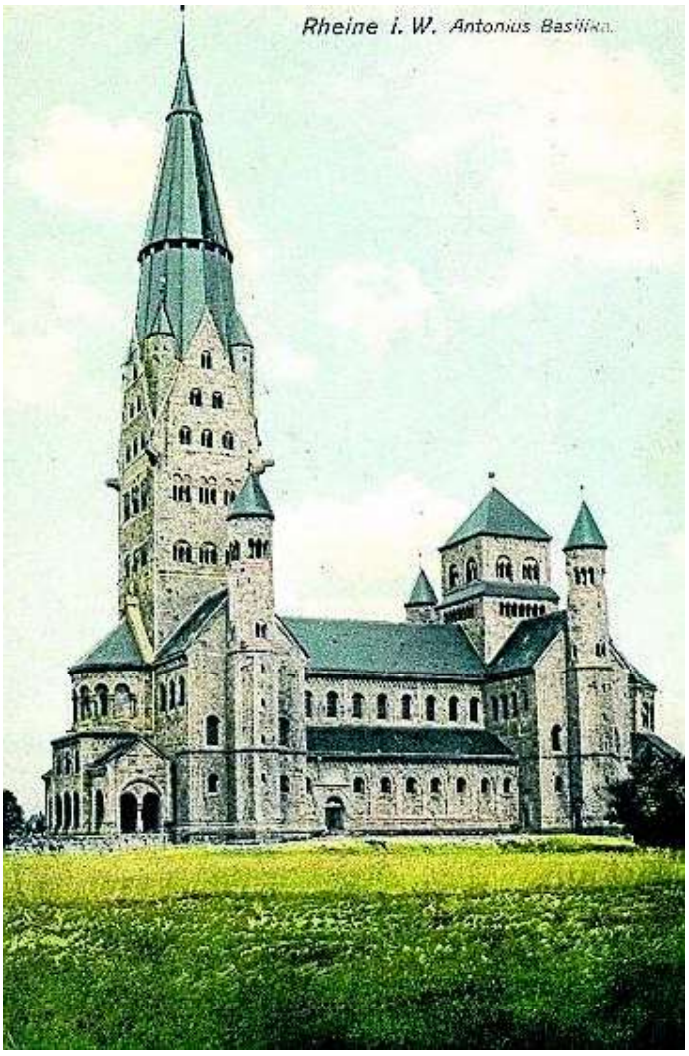
Ausflugstipps

Mit dem Rad zu imposanten Kirchenbauwerken

Einige der bedeutenden Kirchenbauten der Architekten Wilhelm Rincklake und Johann Franziskus Klomp sind nur eine ausgedehnte Radtour weit von Emsdetten entfernt. In Neuenkirchen und Rheine wurden um 1900 imposante Kirchen gebaut, beide im neoromanischen Stil, dennoch unterschiedlich im Konzept und in der Ausführung. Daher die Empfehlung, diesen Kirchen mal wieder einen Besuch abzustatten und die Architektur sowie die prächtige, kunsthandwerklich hervorragende Ausstattung zu betrachten. Unser erstes Ziel soll Rheine sein.

Die St. Antonius- Basilika in Rheine
Der beeindruckende Kirchenbau an der Osnabrücker Straße in Rheine entstand erst Anfang des 20. Jahrhunderts als Entlastung der Pfarrkirche St. Dionysius. Die Stadt hatte sich durch den Bau von Textilfabriken nebst Arbeitersiedlungen besonders rechts der Ems enorm ausgedehnt. Treibende Kraft des Projektes war der kunstsinnige Pfarrer von St. Dionysius, Bernhard Pietz. Er hatte in seiner Zeit als stellvertretender Leiter des Priesterseminars in Münster die bischöfliche Kunstsammlung betreut, hatte ein großes Interesse an zeitgenössischer sakraler Kunst und besaß selbst eine bedeutende Sammlung von mittelalterlicher Kunst.

Fortsetzung auf den folgenden Seiten



Die St. Antonius- Basilika in Rheine. Postkarte: Sammlung Dieter Schmitz

Fortsetzung

Der Kirchenvorstand der St. Dionysius- Gemeinde beschloss nach Besichtigung der Kirchen in Hannover und Hildesheim, die ottonische Stiftskirche St. Michaelis in Hildesheim als Vorbild zu nehmen. Als Architekt wurde Johannes Franziskus Klomp beauftragt, der gerade den Bau des sog. Artländer Doms in Ankum vollendet hatte und Dank seiner Ausbildung und Erfahrung in der Lage war, das Konzept der Idealrekonstruktion im Sinne der Romanik zu verwirklichen.

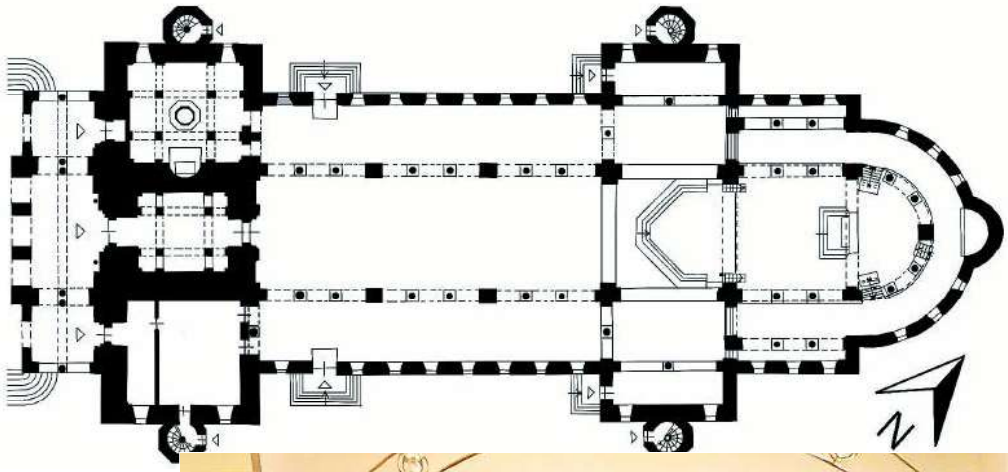
Seit Mitte des 19. Jahrhunderts waren Kirchenbauten im neugotischen Stil populär, während der neuromanische Stil bis in die 1890er Jahre belächelt und als „Sarazenischer Stil" missverstanden wurde. Das änderte sich Ende des 19. Jahrhunderts durch die Fürsprache des Architekturhistorikers und Redakteurs der Deutschen Bauzeitung Karl Emil Otto Fritsch.

Der Grundstein zum Neubau der St. Antonius- Basilika erfolgte im Mai 1901 und die Kirche konnte bereits zu Ostern 1904 eingeweiht werden.

1905 war der imposante Turm, der mit seiner Höhe von fast 103 Metern der höchste in Westfalen ist, fertiggestellt. Das Innere der Kirche folgt dem Hildesheimer Vorbild getreu, äußerlich finden sich Parallelen zu St. Godehard in Hildesheim, St. Patroklos in Soest, der Neuwerkskirche in Goslar, bzgl. des Westturms zum Paderborner Dom. Die Innenausstattung der Kirche war verschwenderisch reich geplant und sollte einheitlich romanisch sein. Die Ausführung nahm noch Jahrzehnte in Anspruch.

Als Bauidee gab Pfarrer Dietz die Devise „Hoch die Schlote- höher die Kirchtürme" aus. Die demonstrativ auf einen Hügel gesetzte Basilika mit dem Turm, der die Fabrikschornsteine vielfach überragte, sollte ein unübersehbarer Gegenpol zu den riesigen Fabrikanlagen ringsum sein und gleichzeitig das geistige Zentrum und der Ruhepol für die damals durchweg katholischen Arbeiter sein. Außerdem zeugt dieser imposante Bau auch von dem neuen Selbstbewusstsein der katholischen Kirche im wilhelminisch- preußischen Kaiserreich.

Pfarrer Pietz setzte sich zeitgleich für den Bau der St. Mariä- Himmelfahrt- Kirche in Hauenhorst ein, um den Synergieeffekt zu nutzen, der sich durch den Bau der St. Antonius-Basilika ergab. Diese kleine dreischiffige Basilika im neuromanischen Stil, die durch ein Querhaus mit Zwickelkapellen und einem Vierungsturm eher einen Zentralbaueindruck erweckt, baute Klomp von 1901 bis 1902.



Der Grundriss der St. Antonius- Basilika und ein Blick in das Innere (Bild rechts).

Foto: Gabriele Wulf

Pfarrkirche St. Anna in Neuenkirchen

Schon von Weitem sind die beiden Türme der St. Anna-Kirche, dem Wahrzeichen der Gemeinde Neuenkirchen, zu sehen. Diese Kirche hat eine lange Vorgeschichte.

Der Bau der Filialkirche von St. Dionysius in Rheine verhalf der kleinen Ansammlung von Bauernschaften unter dem Namen „Snedwinkela" in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zur Umbenennung in „Neuenkirchen". Wie so oft wurde auch dieser mittelalterliche Bau mehrmals zerstört und wieder aufgebaut, zuletzt nach einem verheerenden Feuer im Jahr 1742.

1884 war die Kirche wieder zu klein und reparaturbedürftig. Architekt Hahnemann aus Münster legte 1885 vier Lösungsvorschläge vor, die aus finanziellen Gründen die alte Bausubstanz zum Teil beibehalten sollten. Aus dem Jahr 1887 existiert ein Vertrag zum Neubau der Kirche mit dem Architekten Hilger Hertel, allerdings nur mit dessen Unterschrift. 1894

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite

Fortsetzung

reichten Wilhelm Rincklake und der Mainzer Dombaumeister Ludwig Becker, dem wir in Emsdetten beim Bau der Herz- Jesu- Kirche noch begegnen werden, Ideenskizzen für eine neuromanische Kirche ein. Die Einwohner Neuenkirchens und selbst die Auswanderer hatten sich bei den Kollekten für den Baufond wohl sehr großzügig gezeigt, denn Ende 1895 hatte Wilhelm Rincklake den Auftrag zum Neubau der Kirche erhalten. Im Mai 1896 war die Grundsteinlegung, die Einweihung der Kirche im September 1899.

St. Anna ist nach Bork und Mettingen die dritte Kirche Wilhelm Rincklakes im neuromanischen Stil. Der Entwurf geht aber nicht wie bei der Antonius- Basilika auf ein historisches Vorbild zurück, sondern folgt dem Grundtypus, dem alle Kirchenbauten Rincklakes zugrunde liegen. Dabei entwickelt sich die Gesamtanlage aus dem Grundriss. Das Langhaus ist meistens dreischiffig, das Querhaus geht nur um eine Mauerbreite über die Langhausflucht hinaus und schließt gerade ab. Im Anschluss an das Querhaus folgt die gestaffelte Choranlage mit polygonalen Seitenchören. Der Hauptchor mit einem weiteren Joch schließt mit einer polygonalen Apsis.

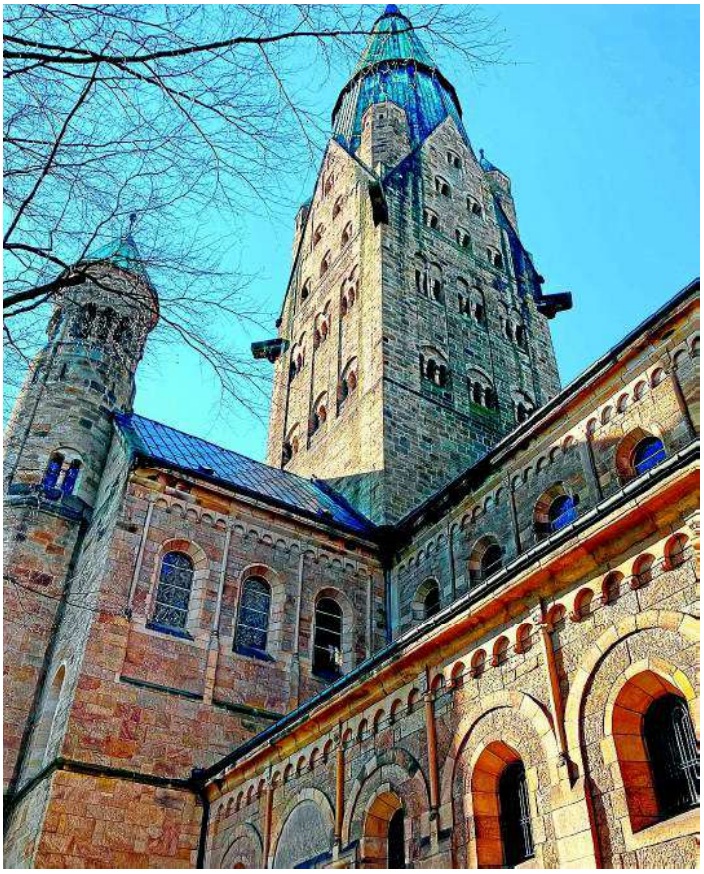
Der westliche Abschluss der Kirche besteht entweder aus einem Mittelturm oder wie in Neuenkirchen so markant, aus einer Zweiturmfassade, die das Mittelschiff um ein Joch verlängert. Bei dieser Grundrissanlage sind sowohl eine Hallenkirche als auch, wie bei St. Anna, eine Basilika möglich. Das aufgehende Mauerwerk weist häufig gotische Formen auf, seltener auch romanische Formen.

Bei St. Anna greift Rincklake eine frühe Entwicklungsstufe der Romanik auf, wobei der Baukörper geringer und flacher strukturiert ist, darin läge lt. G. Ribbrock „der etwas kristallin und spröde wirkende Charakter dieser Kirche". Die Innenausstattung und Ausmalung der Kirche nahm noch etliche Jahre in Anspruch.

Gabriele Wulf

Literatur

- **Basilika St. Antonius, Rheine. Kirchenführer. Regensburg 2008**
- **Jörg Niemer, Hoch die Schlote – höher die Kirchtürme, in: Auf roter Erde, Heimatblätter für Münster und das Münsterland, Juni 2017**
- **750 Jahre Neuenkirchen, hrsg. von Heinrich Fischer, Neuenkirchen 1997**
- **Gerhard Ribbrock, August und Wilhelm Rincklake. Bonn 1985**



Die Südwest-Seite der Basilika in Rheine. Foto: Gabriele Wulf

Im Mittelpunkt von Neuenkirchen: die St. Anna-Kirche. Foto: Klaus Spellmeyer

Der Heimatbund Emsdetten bietet in diesem Sommer wieder Radtouren an

Drei tolle Touren in die Region

Es sind noch Plätze frei auf den drei Radtouren, die der Heimatbund in diesem Sommer wieder anbietet. „Wir freuen uns, dass wir bewegungsfreudigen Menschen aus Emsdetten und Umgebung unsere schöne Heimat, die Münsterländische Parklandschaft erleben und so näher bringen können“, so Tourenleiter Reinhard Pohl.

Der Heimatbund ist bestrebt, den Teilnehmern diese erholsame Art zu reisen, nahe zu bringen. Niemals wird Reiseleiter Reinhard Pohl dabei seinen Begleitern zu viel abverlangen. „Ausgeruht nach Hause kommen“, das ist das Motto seiner Touren.

Auf Grund der gelungenen und sehr beliebten Radtouren in den vergangenen Jahren wurde das Angebot in diesem Jahr auf drei Touren mit interessanten Zielen erhöht. Gute, namhafte Hotel-Restaurants werden den Gruppen dabei Unterkunft und Halbpension bieten.

Hier ein Überblick über das Radtourenangebot in diesem Sommer:

Vom 23. bis 26. August 2021 geht es nach Warendorf mit Gestütführung: Die Sterntour über vier Tage nach und um Warendorf führt von Emsdetten nach Warendorf und zurück. Zwischenzeitlich wird die Gegend um den Standort erkundet, eine Führung durch das Gestüt ist im Preis enthalten

Die Preise pro Person: Im Einzelzimmer mit Frühstück und warmem Abendessen: 330 Euro. Im Doppelzimmer mit Frühstück und warmem Abendessen: 280 Euro.

Flamingos im Zwillbrocker Venn. Foto: Biologische Station Zwillbrock

Vom 13. bis 17. September 2021 führt eine Tour nach Bramsche und Umgebung: Auf der Sterntour nach Bramsche wird zunächst rund 50 Kilometer bis zum Zielort geradel.t Vier Nächte werden in einem Vier-Sterne Hotel-Restaurant verbracht. An den drei Tagen werden Sterntouren vom Hotel ins Artland durchgeführt. Diese Region gehört zum nördlichen Ausläufer des Teutoburger Waldes im Osnabrücker Land. Fast wäre das Artland Weltkulturerbe geworden, denn hier gibt es noch die meisten zusammenhängenden gut erhaltenen Fachwerkhäuser mit einer besonderen Baukultur.

Die Preise pro Person: Im Einzelzimmer mit Frühstück und warmem Abendessen: 310 Euro. Im Doppelzimmer mit Frühstück und warmem Abendessen: 245 Euro.

Vom 29. September bis 2. Oktober 2021 ist Zwillbrock und das Zwillbrocker Venn das Ziel: Auf dieser Tour geht es von Emsdetten nach Zwillbrock, um von dort an zwei Tagen das benachbarte niederländische Grenzgebiet zu erkunden. Auch eine Führung durch das Naturschutzgebiet „Zwillbrocker Venn“ mit den Flamingos ist eingeplant.

Die Preise pro Person: Im Einzelzimmer mit Frühstück und warmem Abendessen: 250 Euro. Im Doppelzimmer mit Frühstück und warmem Abendessen: 225 Euro.

Anmeldungen zu den Touren sind Corona bedingt bei Reiseleiter Reinhard Pohl, möglich. Per Post an: Rheiner Straße 49 in Emsdetten oder per Mail an reinh-pohl@t-online.de.

Dat Gaorenpäörtken

Von Theo Weischer

Büten Bänd har de Rente düör, un e niss saugbm dat he´t ant Weggen holl. Rümsitten un Gaitlinge tällen, dat lagg em nich. He moss wat to doon häbben un wull auk gään no to wat nütte sien. Arbeit gaff´t nog, man moss bloß auk äs üöwern Tuun kkieken.

Naobers Thres wass Wiedefrau (Witwe). Un dao gong Bänd manges hen – dai Kuoln schüppen un Lauw harken un bieneeneflicken, wat so bie Wind un Wiär flatkerig wätt. Un - all de Arbeiten, well de Fraulüe nich läert häbbt of auk nih so gään doon müegt.

Eene Dages har Thres üöhr Gaorenpäörtken kaputt. De Rüens kaimen nu in´n Gaoren laupen un baseln üöhr de Blomen un Planten dal. Thres wäör iärgerlick un wuss sick nich to helpen. Se luerde üöweern Tuun un saog änd in siene Rabatten staohn. Thres töweerde nich lang, se raip em üöwern Gaorentuun to: „Bänd, guett, da´ck de Saih! De Blagen häbbt mi dat Gaorenpäörtken vernailt, konns du mi de Paort wull wiër ferrigmaken?“

Bänd lait sick nich lange nairigen. Faorts nao Märrag gaff he sick an de Arbeit un giëgen Klock fief har he dat Päörtken wiër an´t Hangen. Thres wäör helle Froh, un se wull Bänd dat doch gään in de Riege maken. Se frogg em: „Bänd, wat draff ick di denn nu anbaiden? ‚ne Tasse Kaffee of´n Schnäpsken?“

Busreisen des Heimatbund Emsdetten im Jahr 2021

Tagesfahrten und ein Vier-Tage-Ausflug

Glücklicherweise hat sich die Sieben-Tage-Inzidenz bezüglich Corona so weit nach unten bewegt, dass der Heimatbund Emsdetten e. V. die noch für den Rest des Jahres 2021 geplanten Busreisen durchführen will. Folgende Reisen sind für 2021 noch geplant:

Am 5. August 2021 geht es auf die Insel Borkum.

Abfahrt ist um 7 Uhr, Rückkehr gegen 21.30 Uhr. Über Eemshaven/Niederlande geht es mit der Fähre in etwa einer Stunde auf die Insel. Hier ist dann ein Aufenthalt von rund sechs Stunden zur freien Verfügung vorgesehen. Borkum bietet viele Möglichkeiten, den Tag zu gestalten und die Insel zu entdecken. Der Reisepreis beträgt hierfür 71 Euro. Darin enthalten sind neben der Fahrt in einem modernen Reisebus die Fährüberfahrt und die Kurabgabe auf Borkum.

Anmeldungen für diese Fahrt werden kurzfristig Mittwoch bis Sonntag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in den beiden Museen auf Hof Deitmar angenommen. Wir weisen darauf hin, dass die Anzahl der Plätze im Bus wegen Corona auf 44 begrenzt ist. Einige Anmeldungen sind bereits erfolgt. Also: schnell anmelden.

Vom 14. Bis 17. September 2021 geht es für vier Tage ins Spessart-Erlebnis. Hier wartet ein umfangreiches Programm auf die Teilnehmer. Näheres zu dieser Reise wird in Kürze in der EV berichtet. Der Reisepreis beträgt für diese Reise 415 Euro für Mitglieder des Heimatbund Emsdetten e.V. und 426 Euro für Nichtmitglieder, die herzlich willkommen sind. Ausgiebiges Informationsmaterial gibt es zu den Öffnungszeiten in den Museen oder auf der Internetseite des Heimatbund. Selbstverständlich werden auch schon Anmeldungen für diese Reise entgegengenommen.

Für den 9. Dezember 2021 ist eine Fahrt zu Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt zum Schloss Moyland geplant. Der Fahrpreis incl. Eintritt beträgt hierfür 36 Euro pro Person. Auch für diese Fahrt erfolgt zur gegebenen Zeit ein Bericht. Interessierte können sich aber schon jetzt für die Reise anmelden. Informationsmaterial liegt natürlich auch vor.

Alle Reisen finden stets jedoch, vorbehaltlich der aktuellen Entwicklung der Corona-Situation statt. Auch sind einige wenige Vorsichtsmaßnahmen bei den Reisen zu beachten. Diese werden dann kurz vor dem jeweiligen Reisebeginn mitgeteilt.

| Fragen zu den verschiedenen Reisen beantwortet Josef Stolze unter der Rufnummer 0 25 72/43 72 gerne

Vienndüwel ordnen Arbeit

Die Vienndüwel trafen sich nach dem plötzlichen Tod von Gerd Helmers am 8. August 2020 bei Ludger Lehmkuhl, um die anstehende Weiterarbeit zu sichern.

Nachdem Hubert Kellers alle schriftlichen Unterlagen bei Maria Helmers abgeholt hatte, traf die Gruppe sich am 11. August, dieses Mal bei Hubert Kellers. Bei dem Treffen wurde auch die Fortsetzung der Arbeit mit folgendem Ergebnis geregelt:

1. Neuer Sprecher ist **Ludger Lehmkuhl** (kl. Bild). Er ist zuständig für Kontakte zu den Behörden sowie die Antragsstellung.
2. Schriftführer ist Hubert Kellers, auch für das Kassenwesen, die Organisation und Planung verantwortlich.
3. Ludger Eilers ist Kassierer und hat den technischen Bereich unter.

Zugang im Museumsteam

Das Museumsteam freut sich, Sabine Hollefeld begrüßen zu dürfen. Während der Coronazeit haben Sabine und Barbara Tillmann im Museum privat Blaudruck gemacht – dabei gequatscht - und da sagte Sabine mal: „Ich möchte das auch wohl tun, Dienst hier im Museum machen. Es ist meine Kindheit, mein Vater war Weber, ich kenne das alles noch aus eigene Erfahrung. Und mit Menschen umgehen. Das kann ich wohl, und reden auch." So wurde recht bald aus diesem Satz eine ernste Frage – und Sabine hat direkt zugesagt. Menschen, die das, was im Museum gezeigt wird, noch selber erlebt haben; können aus ihrem eigenen Erinnerungsschatz erzählen – das ist für das Museumsteam ganz wichtig. Sie sind authentisch und können alles mit dem Herzen erklären.

Gleichzeitig verabschiedet das Team Walter Brüning, der aus gesundheitlichen Gründen als Museumsführer nicht mehr zur Verfügung steht. Der Heimatbund dankt ihm für seine Jahre lange Arbeit in den Museen.

Cartoon

Zeichnung: Heinz Mussenbrock

Küeraomd an't Backhues

Über 35 platt sprechend Besucher am Bachhaus auf Deitmasr Hof freuten sich die Moderatoren Heijo Tillmann und Ludger Plugge am Freitag Abend. Unter selbstverständlicher Beachtung der Corona-Regeln wurde lebhaft über Düt un Dat gesprochen und diskutiert - außer über Kirche und Politik. „Dat giw nur dulle Köppe", warer sich die Teilnehmer einig. Kleine Vorträge und Dönkes einiger Gäste rundeten den gelungenen Abend ab. Dank an das Team von Stroetmanns Fabrik, das stets für gut gekühlte Getränke zur Selbstbedienung sorgte.
Weitere derartige Veranstaltungen des Heimatbundes sind geplant. Die Termine werden in der EV bekannt gegeben.

EV digital

Nachrichten online erleben

EV app

Die **EV app** mit dem **EV e-paper** – dem digitalen Abbild der gedruckten Tageszeitung – bietet eine **integrierte Vorlesefunktion**, einen **sequentiellen Download** (gleichzeitig lesen und laden), **Suchfunktion** und **Ressortvorschau**. Prospekte sind separat downloadbar. Die **EV app** gibt es für Smartphone und Tablet.

Unser EV digital+

EV online

Das Nachrichtenportal **EV online** bietet stets aktuelle News aus der Region. Multimedial aufbereitet, mit Fotostrecken und vielen weiteren interaktiven Elementen. Komfortabel nutzbar auf allen Endgeräten.

EV archiv

Mit allen Ausgaben der EV seit dem 03.01.2005 sind hier auf über 190.000 Zeitungsseiten in knapp 5.000 Ausgaben Geschichte und Geschichten aus Emsdetten, dem Münsterland und der Welt dokumentiert. Das **EV archiv** verfügt über eine Volltext-Suchfunktion und ist auf allen Endgeräten nutzbar.

EV digital+ wie für mich gemacht – unsere Angebote

	EV online	EV e-paper	EV app	EV archiv	
für Zeitungsabonnenten (mit aktivem Voll-Abo der gedruckten Ausgabe der EV)	✓	✓	✓	✓	zzgl. 3,90 € im Monat
für Neukunden (ohne aktives Voll-Abo der gedruckten Ausgabe der EV)	✓	✓	✓	✓	26,00 € im Monat
als Tagespassnutzer für 24-Std.	✓				0,99 €

Bestellen Sie jetzt Ihr EV digital+ und seien Sie lokal immer auf dem Laufenden:

Online unter ev-online.de/abo | oder per Mail an abo@ev-online.de